Echo des Siebengebirges.

32. Jahrgang. Königswinter, Samstag den 8. October 1898. № 81.

Erscheint Mittwoch und Samstag.
Preis vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.
Anzeigen:
die 6spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 Pfg.

Agentur:
Niederdollendorf, Wittwe Weber.
Expedition:
Königswinter, Hauptstraße Nr. 69.

Redaction, Druck und Verlag von A. Tillewein in Königswinter.

Deutschland.

Berlin, 6. October.

Der **Kaiser und die Kaiserin** werden am 12. October Berlin verlassen und am 13. sich in Venedig einschiffen. Die Seereise nach dem Bosporus dauert nahezu vier Tage. Am Montag den 17. October wird das Kaiserpaar Vormittags 11 Uhr in Constantinopel eintreffen. Hier ist ein fünftägiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Die Abreise wird am Nachmittag des 22. October stattfinden, die Landung in Haifa am 25. October. Am 29. October Mittags 1 Uhr trifft das Kaiserpaar im Zeltlager vor Jerusalem ein. Die Abfahrt von Jerusalem wird für den 5. November beabsichtigt.

— Mittwoch hat der **Kaiser** den Gesandten der südafrikanischen Republik Dr. Leyds empfangen.

— **Prinz Albrecht von Preußen** ist aus Gesundheitsrücksichten verhindert, der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem beizuwohnen; er hat daher den Ordenskanzler, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Levetzow, den Ordens-Werkmeister, Grafen von Zieten-Schwerin und den Ordens-Schatzmeister, Minister des königlichen Hauses von Wedel beauftragt, ihn und den Johanniter-Orden bei der Feier zu vertreten.

— **Auf Ersuchen des deutschen Gesandten in Peking, Barons Hagking, der die Anwesenheit einer Abtheilung deutscher Marinesoldaten in der chinesischen Hauptstadt für nothwendig erachtet, ist der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta"** nach Taku in See gegangen.

— Die **Kaiserin Friedrich** gedenkt bis Anfang des nächsten Jahres in England zu bleiben. In ihrer Gesellschaft befinden sich Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe.

— Der preußische Minister des Innern hat dem ‚Vorwärts' zufolge an den Regierungspräsidenten zu Erfurt folgenden, vom 22. Juni d. J. datirten vertraulichen Erlaß gerichtet:

> Aus den Berichten über die kürzlich in dortiger Stadt stattgehabten Straßenaufläufe ist zu ersehen, daß die Polizeibeamten, nachdem sie unter den gegebenen Voraussetzungen zum Einschreiten mit bewaffneter Hand genöthigt waren, von der Waffe nicht sofort wirksamen Gebrauch gemacht haben. Wesentlich hierauf ist es zurückzuführen, daß es nicht gelungen ist, die Tumulte gleich in ihrem Entstehen zu unterdrücken, daß es vielmehr zu weiteren Ausschreitungen gekommen ist, welche bei energischem Eingreifen zu rechter Zeit hätten vermieden werden können. Derartige bedauerliche Vorgänge sind geeignet, die Autorität des Staates und seiner Behörden zu gefährden. Unter keinen Umständen darf in solchen Fällen ein Zweifel darüber gelassen werden, daß die Polizeibehörden in der Lage und gewillt sind, zum Schutze der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit von den gesetzlichen Machtmitteln mit voller Entschiedenheit Gebrauch zu machen. Ich nehme daher Anlaß, in Erinnerung zu bringen, daß die Polizeibeamten, sobald sie nach Maßgabe der bestehenden allgemeinen Bestimmungen (§ 28 der Dienstinstruction für die Gendarmerie vom 30. December 1820 — G.-S. 1821 S. 10 § 18 der Verordnung vom 23. Mai 1867 G.-S. S. 777 — Allerhöchste Ordre vom 4. Februar 1854 — Minist.-Bl. f. d. i. Verw. S. 69) und ihrer besondern Dienstinstructionen genöthigt sind, gegenüber einer auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen versammelten Menschenmenge mit bewaffneter Hand einzuschreiten, von der Waffe sofort wirksamen Gebrauch zu machen haben, nachdem die herkömmliche dreimalige Aufforderung sich zu entfernen, keinen Erfolg gehabt hat (vgl. § 116 des Strafgesetzbuches).
>
> Was insbesondere den Gebrauch der Schußwaffe bei solchen Gelegenheiten betrifft, so hat anläßlich von im Jahre 1890 vorgekommenen Straßentumulten der § 10 des seinerzeit Ihnen zugegangenen Ordre- und Instructionsbuches für die Landgendarmerie vom 10. August 1886 hinter Zeile 1 der Seite 14 folgenden Zusatz erhalten: „Muß von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden, so hat dieses auch in vollem Maße einzutreten, und sind vor allem die sogenannten Schreckschüsse über die Köpfe der Volksmenge hinweg zu unterlassen." Diese Anordnung, welche, wie ich annehme, durch Gendarmerie-Brigade zu Ihrer Kenntniß gebracht sein wird, hat auch für die Polizeibeamten zur Richtschnur zu dienen. In gleicher Weise haben, wie die Gendarmen, so auch **die Polizeibeamten, falls sie** bei Straßentumulten und **Volksansammlungen mit** bewaffneter Hand einzuschreiten **genöthigt** sind, bei der Anwendung der Hiebwaffe nicht mit flacher, sondern mit scharfer Klinge einzuhauen.
>
> — Der Erlaß des Ministers über den **Waffengebrauch der Polizei** ist viel strenger als die bisherigen militärischen Bestimmungen. Nach diesen hat das Militär von seinen Waffen nur insoweit Gebrauch zu machen, als es zur Erreichung des Zweckes erforderlich ist. Der Gebrauch der Schußwaffen tritt nur auf besonderen Befehl ein oder wenn die andern Waffen nicht zureichen. Zeit und Art des Waffengebrauchs müssen von dem handelnden Militair jedesmal selber erwogen werden.

— Der Evang. Oberkirchenrath hat zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evang. Landeskirche in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinland am 2. Oktober d. J. eine **Kirchenkollekte** veranstaltet und wird während der auf diesen Tag folgenden Zeit in den evangelischen Haushaltungen eine Hauskollekte durch kirchliche Organe abhalten lassen.

— Auf dem **social-demokratischen Parteitage** in Stuttgart erklärte Kautsky, der Sieg über die Bourgeoisie sei nicht möglich ohne Katastrophe. Der gordische Knoten werde sich nicht von selbst auflösen, sondern werde seine Lösung nur in der Weise finden, wie bisher alle gordischen Knoten gelöst worden. Uns ständen schwere Kämpfe bevor. Ein anderer Redner bezeichnet als besonders gefährlich für die Socialdemocratie den Versuch **eines Theiles derselben,** bei den Landtagswahlen den bürgerlichen Parteien die Hand zu reichen. Ohne Classencharacter seien die Socialdemocraten kraftlos.

Weiterhin wird berichtet, daß die Commission beschlossen habe, nach Abfindung der im **Essener Meineidsproceß** Verurtheilten (600 Mark zur Erholung und bis 3000 Mark zur Gründung einer bürgerlichen Existenz) den Rest dem Parteivorstand zur Verwendung für ähnliche Maßregelungen zu überweisen. Vom Gen. Schröder sei ein Protest eingelaufen, der verlange, daß das ganze Geld den Verurtheilten zugewendet werde. Auch der Parteivorstand sei der Meinung, daß das Geld in erster Reihe für die Unterstützung der Verurtheilten reservirt bleiben müsse. In diesem Sinne erklärte sich auch der Parteitag. Zur Frage der Maifeier wurde der alte Beschluß, nach Möglichkeit den 1. Mai zu feiern, aufrecht erhalten.

— Der diesjährige Rechenschaftsbericht der Deutschen Kolonial-Gesellschaft lautet ziemlich günstig; er schließt mit einem Gewinn von 84 000 Mk. rund ab.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch Bärenreithers genehmigt und Baron Dipauli zum Handelsminister ernannt.

Frankreich.

Wie verlautet, spricht sich der Generalprokurator Manau

Dämonen des Hasses.

Eine Geschichte von der hannoversch-holländischen Grenze.

Von **Th. Schmidt.**

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

(48. Fortsetzung.)

„Verdori!" meinte Hiesel. „Du hättest mir zehnmal begegnen können, Dierk, in diesem Anzuge und mit solchem glatten Jungferngesicht hätte ich Dich mein Lebtag nicht wieder erkannt. Alles weg, Bart futsch! Haar futsch! und die Augenbrauen statt schwarz, kaffeebraun — 's ist doch um die Motten zu kriegen, was Du nicht alles kannst."

„Um so besser für mich," meinte Horst, „wenn Ihr mich nicht erkannt habt."

Der lange „Admiral" war einige Male kopfschüttelnd um Horst herumgegangen, und hatte den Kameraden in stummer Verwunderung betrachtet. Jetzt blieb er vor ihm stehen.

„Du hast Dich zwar meisterhaft entstellt," sagte er, „aber so imponirst Du mir garnicht, siehst gerade aus, wie ein eben ausgelernter Schiffsjunge."

„Aha, da guckt der Fachkenner, der „Herr Admiral" heraus; na, alte Wasserratte, trete Dir jetzt gern das Kommando ab, hier ist die Luft für mich doch nicht mehr rein genug. Wißt ihr denn, woher ich komme?"

„Ist schon alles bekannt, Dietrich, und die ganze Teckelei (Polizei) ist schon hinter Dir her," nahm Hiesel das Wort, der inzwischen eine Flasche Rum herbeigeholt hatte und für jeden ein Glas einschenkte.

Man schickte den tauben Hauswirth wieder hinaus vor die Thür auf seinen ihm vorhin angewiesenen Posten, von dem aus er den Anderen jede Annäherung eines Menschen an sein Haus zu signalisiren hatte. Dann setzten sich die vier Spießgesellen zu einer Berathung nieder.

Sie waren bald über das, was angesichts der unvorhergesehenen Flucht Horst's aus dem Gerichtsgefängnisse zu geschehen habe, einig. Man wollte das hannoversche Grenzgebiet für immer verlassen und den Schmuggelhandel von Holland aus ins Westfälische hinüber fortsetzen. Vorher sollte aber noch der Versuch gemacht werden, ob die an verschiedenen Stellen verborgene Waare nicht heute Nacht dem Abnehmer derselben in D. zugeführt werden konnte.

Horst war mit allem einverstanden; er betheiligte sich auffallend wenig an der Debatte, denn ihn beschäftigte ein finsterer Plan.

Als er diesen zuletzt seinen Complicen mittheilte, da sahen alle überrascht auf.

„Dierk, Du bist von Sinnen," stieß der riesenhafte „Admiral" aus. „Laß doch die Menschen in der Grenzschenke jetzt endlich in Ruhe."

„Nein, das leidet mein Haß nicht. Der Alte hat alle unsere geheimen Schleichwege verrathen und die ihm übersandten Drohbriefe dem Untersuchungsrichter übergeben. Wäre mir die Flucht nicht geglückt, dann hätten sie mich in den nächsten Tagen vor die Geschworenen gestellt und wir fünf bis zehn Jahre Zuchthaus aufgebrummt. Du weißt doch, was man uns alles auf's Conto setzt. Hier ist unsere Rolle ausgespielt. Ist es Dir wirklich gleichgültig, daß unsere Feinde über uns triumphiren, Admiral?"

„Nein, gewiß nicht, wenn wir aber im Augenblicke gegen dieselben etwas unternehmen, dann laufen wir Gefahr, den Verfolgern in die Hände zu fallen."

„Ba — welche Angst! Sind wir denn nicht unser vier?"

Der „Admiral" schwieg, statt dessen nahm Hiesel das Wort.

„Ich verlasse Dich nicht, Dierk, brenne vor Begierde, der Bestie, dem Schmedes'schen Köter, das Lebenslicht dafür auszublasen, daß er mich vor einiger Zeit so mörderhaft zugerichtet hat. War vorhin schon mit meinem Stutzen in der Wirthschaft, aber das Luder lief im Hause umher, konnte also nicht zum Schuß kommen. Todt muß er, der Köter, das habe ich bei mir geschworen."

Knolle, der vierte im Bunde, ein schweigsamer Mensch, hatte keine eigene Meinung, er that nur immer das, was die anderen thaten.

Horst gewann die drei verwegenen Burschen bald für sich. Ihr Plan war folgender: Zunächst sollte die Waare aus ihren Verstecken geholt und nach dem eine gute Stunde entfernten Orte D. geschafft werden. War der Transport geglückt, so wollten alle vier der Grenzschenke den letzten Besuch abstatten. Dieser „letzte Besuch" sollte sich zu einem, nach ihrer Meinung großartigen Bravourstück gestalten, von dem die Bewohner der Gegend noch lange Jahre erzählen würden.

Die vier Schmuggler verließen bald das Haus.

Ueber dem Moore, durch das sie eine Zeitlang der Weg führte, lag das tiefe Schweigen der Nacht. Der Mond stand mit einer schmalen Sichel am Himmel und verbreitete nur ein spärliches Licht; ein kalter Nordostwind strich über die Ebene und wirbelte den in der Dämmerstunde gefallenen losen Schnee in die Luft oder warf ihn von den höhergelegenen Stellen in die Vertiefungen und Moorlöcher. Es war bitter kalt.

Bald hatten die vier Männer den Schmedes'schen Forst, in dem sie die über die Grenze geschmuggelte Waare an mehreren Stellen sorgfältig verborgen hielten, erreicht.

Eine halbe Stunde später langten sie im Schutze des Waldes, jeder einen schweren Packen auf dem Rücken tragend, bei der nach Heede führenden Landstraße an, die sie, um nach D. zu kommen, eine kurze Strecke Weges zu passiren hatten.

Diese Strecke war für sie die gefährlichste, denn der Seitenweg, der nach D. führte, lag einerseits in unmittelbarer Nähe der Grenzschenke, in welcher der Hund, die Schmuggler witternd, regelmäßig anschlug, und andererseits wurde die Landstraße von im Walde sich versteckt haltenden Zollbeamten häufig überwacht. Letzteres war heute bei der Kälte wohl kaum anzunehmen, so glaubten wenigsten die kecken Burschen.

Die Schmuggler gingen nie in einem Haufen zusammen, auch heute folgten sie sich in Zwischenräumen dergestalt, daß keiner den Vorausschreitenden aus dem Auge verlor.

Hiesel war der Erste, der aus dem Walde auf die Landstraße trat und sich vorsichtig spähend und lauschend nach allen Seiten umsah. Da gewahrte er in einiger Entfernung einen Mann, der seinem Standorte sich näherte.

Das konnte nur ein Zollwächter sein.

Der Lauschende trat daher schnell in den Wald zurück und machte die inzwischen näher gekommenen drei Kameraden auf den Ankommenden aufmerksam.

Wieder auf die Landstraße blickend, erfaßte Hiesel plötzlich den Arm des neben ihm stehenden schwarzen Dierks und flüsterte ihm die Worte zu:

„Meine Augen täuschen mich nicht, Dierk, es ist der junge Zöllner. Siehst Du — er bleibt bei der Brücke stehen — sollte er mich eben bemerkt haben? Was sollen wir machen?"

In Horst's Augen flammte es leidenschaftlich auf; er lugte scharf auf die schneebedeckte Landstraße hinaus. Es unterlag keinem Zweifel, der Mann, der da wartend auf der Landstraße stand, war kein anderer als sein erbittertster Feind, der glücklichere Rivale. Die Gelegenheit, sich zu rächen, war für ihn nie vorher so günstig gewesen als jetzt,

in seinen Schlußanträgen für die Revision aus. Er stützt sich 1) auf das Geständniß Henrys und 2) auf den Umstand, daß zahlreiche Schriftstücke der Drewfusakten, wenn nicht als Fälschungen so doch als sehr verdächtig gelten müßten.

— Das Gerücht, daß Zola nach Paris zurückgekehrt sei, bestätigt sich nicht. Dagegen ist es wahr, daß Esterhazy und du Paty das Weite gesucht haben und sich außerhalb der französischen Jurisdiktion befinden.

Dänemark.

Der König wird nach der Beisetzung der Königin nach Wiesbaden reisen. Die wie alljährlich beabsichtigte Badekur mußte von ihm wegen der Hochzeit des Prinzen Christian und dann wegen der Erkrankung der Königin verschoben werden.

Amerika.

Dem „New-York. Herald" zufolge wurde das Mitglied der amerikanischen Kommission der Pariser Friedens-Conferenz Day ermächtigt, die Arbeiten der Commission jeder Zeit zu unterbrechen, falls Spanien sich unzulänglich erweisen oder die Arbeiten unnöthig verzögern sollte. Eine Flottenkundgebung würde folgen. Aguillo, der Vertreter Aguinaldos, werde von der Pariser Commission vernommen werden.

Auszug aus den Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung

vom 7. Oktober 1898.

Anwesend waren Bürgermeister Kreitz als Vorsitzender, der Beigeordnete Gilgenberg, die Stadtverordneten Bachem, Beckmann, Biesenbach, Edelhoff, Ermekeil, Ittenbach, Mülhens, Dr. Peusquens, Pütz, Richarz, Rings, Schaefer, Schumacher.

Es fehlten die Herren: Bellinghausen, Bonn, Spindler.

Ad pos. 1 der Tagesordnung. „Schreiben der Firma Siemens & Halske bezüglich des Beginnes des Baues der Brückenstraße in Beuel" erklärte die St.-V.-V., daß, nachdem laut Vereinbarung vom 29. April 1898 die Gemeinde Vilich den Bau der Brückenstraße mit den erforderlichen Anrampungen gegen einen seitens des Bahnunternehmens der Gemeinden zu leistenden Zuschuß übernommen habe, es dem Ermessen der Gemeinde Vilich überlassen bleiben müsse, ob sie mit dem Bau schon jetzt beginnen wolle oder nicht. Die Verpflichtung des Bahnunternehmens zur Zahlung des vereinbarten Zuschusses trete aber auf alle Fälle erst dann ein, wenn das projektirte Bahnunternehmen zu Stande gekommen oder das Zustandekommen desselben wenigstens definitiv gesichert sei.

Ad pos. 2. „Vorausleistungen der Firma Franssen & Lücke zur Unterhaltung der Ittenbacherstraße" wurde einstweilige Vertagung beschlossen.

Ad pos. 3. „Bewilligung eines Credites für Vermessungsarbeiten" wurde beschlossen, zur Bestreitung der Kosten der vorgenommenen und noch vorzunehmenden Vermessungsarbeiten den Credit für unvorhergesehene Ausgaben um 500 M. zu erhöhen und in den nächstjährigen Etat einen Credit in gleicher Höhe aufzunehmen.

Ad pos. 4. „Baugesuche" erklärte sich die St.-V.-V. auf den Antrag der Baucommission mit der Ertheilung der Bau-Erlaubniß zum Bau eines Wohnhauses in der Brondstraße unter der Bedingung einverstanden, daß der Antragsteller Herr Fuchsius sich durch Revers verpflichtet, das nach dem Fluchtlinienplan in die Straße fallende Terrain sofort unentgeltlich abzutreten und bei einem Ausbau der Straße den auf das Grundstück entfallenden Kostenantheil der Stadt zu ersetzen und zur Sicherung der letzteren Verpflichtung einen Betrag von 15 Mk. pro laufenden Meter Front des Grundstückes auf ein gesperrtes Sparkassenbuch hinterlegt. Ferner beschloß die St.-V.-V. die Beschlußfassung über das Baugesuch des Herrn W. Frömbgen auszusetzen, bis der Fluchtlinienplan über die betreffende Straßenstrecke ausgearbeitet und festgestellt ist.

Ad pos. 5. „Fluchtlinienplan des Gäßchens zwischen W. Kirch und F. Meyer" wurde der von dem Stadtbaumeister ausgearbeitete Fluchtlinienplan zur Erbreiterung des Gäßchens zu einer Straße von 8 Meter angenommen.

Ad pos. 6. „Gesuch des naturhistorischen Vereins um Bewilligung eines Zuschusses zu den Druckkosten einer neuen geologischen Karte des Siebengebirges" wurde ein einmaliger Beitrag von hundert Mark bewilligt.

Ad pos. 7. „Erwerb verschiedener Grundstücke" wurde Ablehnung des Erwerbes beschlossen.

Vermischte Nachrichten.

□ **Königswinter,** 7. Oct. Gestern verschied hierselbst Fräulein **Margarethe Mirbach**, deren Namen als Schriftstellerin auch in weiteren Kreisen bekannt ist. Ihre feinsinnigen, von echter, zarter Frömmigkeit durchwehten Gedichte spiegelten ihr für alles Gute und Schöne empfängliche Gemüth rein und klar wieder. Ihre Muse blieb ihr auch während ihrer langen Krankheitszeit treu; in ihr fand sie den Trost und die Kraft, ihre einsamen Leidenstage mit bewundernswerther Geduld und Ergebung zu tragen. Die Leser dieses Blattes haben oft Gelegenheit gehabt, sich an den Gedichten der Verstorbenen zu erfreuen und zu erbauen und Alle, die sie kannten, werden ihr ein freundliches Gedenken bewahren.

➔ **Königswinter,** 7. Oct. Das Gasthaus „Königswinterer Hof", bisheriger Inhaber Herr P. Krechel, ist zum Preise von 82 000 Mark an einen Deutzer Gastwirth verkauft worden.

□ **Königswinter,** 7. Oct. Bei unsern heimischen Backofenbauern ist es nichts seltenes, daß sie auf Ausstellungen Prämien erringen. So ist auch jetzt wieder anläßlich der von der Krefelder Wirthe-Vereinigung veranstalteten **Kochkunst-Ausstellung** in **Krefeld**, die am 1. d. M. eröffnet wurde, der Backofenbauer **Peter Joseph Reffgen** von hier mit der **Goldenen Medaille** (Diplom) ausgezeichnet worden vnd zwar für einen fertig ausgestellten Kanal-Heizungs-Backofen mit drei Backräumen, der bei den Fachleuten ungetheilten Beifall fand. In dem Ausstellungsbericht der „Niederrheinischen Volkszeitung" heißt es von demselben: „Die exacte und solide Ausführung läßt auf eine große Sicherheit im Bau von Kanalheizungs-Backöfen Seitens der Firma schließen. Durch immerwährende Backfähigkeit sowie Sauberkeit in den Backstuben, geringen Verbrauch von Heizmaterial werden sich diese Systeme von Backöfen als Oefen der Zukunft Bahn brechen."

Königswinter, 6. Oct. Stimmberechtigter Urwähler bei der Landtagswahl ist jeder selbstständige Preuße, der das 24. Lebensjahr vollendet hat, sich im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, 6 Monate in der Gemeinde wohnhaft ist und nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung bezieht. Selbstständig ist Jeder, der nicht unter Kuratel steht oder sich in Haft befindet. Die Wahlberechtigung ist an keinen Steuersatz gebunden, es sind daher auch Personen, welche keine Steuern zahlen, stimmberechtigt, wenn sie die vorerwähnten Eigenschaften besitzen.

Königswinter, 5. Oct. Die Zeit der Einstellung der Rekruten in's Heer rückt heran u. da sei darauf aufmerksam gemacht, daß die **Quittungskarten** über die geleisteten Beiträge zur Alters- und Invaliden-Versorgung sorgfältig aufzubewahren sind, denn wenn dieselben verloren gehen, so findet ein Ersatz dafür nicht statt. Wird die Zahlung hingegen nach der Militärzeit wieder aufgenommen, so wird diese letztere so in Anrechnung gebracht, als ob die Zahlung während derselben geleistet worden wäre. Es ist also mit dem Verlust der Karte ein materieller Verlust verbunden und es empfiehlt sich wohl, dieselbe sorgfältig zu bewahren.

— Die **Weinernte** wird um **Bordeaux,** wie berichtet wird, bezüglich der Menge sehr gut, betreffs der Güte ganz ungewöhnlich gut sein. In Burgund ist der Regen Ende August im rechten Augenblick gekommen. Man rechnet auf sehr guten Wein und eine Mittelernte bezüglich der Menge. In der Champagne war der Sommer anfangs recht ungünstig, die spätere ungewöhnliche Hitze hat indessen die Trauben genügend gereift. Einige Winzer hoffen auf sehr guten Wein, jedoch in beschränkter Menge. Im Allgemeinen eine gewöhnliche Mittelernte hinsichtlich der Güte und Menge. Im Rhonegebiet ist der Herbst in vollem Gange. Die Ernte ist durch die lange Trockenheit sehr verringert worden, verspricht aber einen Wein, der den besten Jahren gleichkommt. Auf der Ermitage-Rochefine ist die Reife vorzüglich; die Trauben sind gesund und schön, weshalb man auf ganz besonders guten Wein hofft. Nach den Maßproben werden die verschiedenen Lagen ebenso gut sein wie 1889.

— Die **Ueberfüllung der Schulklassen** hat in den letzten 5 Jahren zwar etwas abgenommen, aber es sitzen immer noch 1 390 525 Schüler in Klassen mit mehr als 70 bis zu mehr als 150 Kindern. Im Jahre 1891 wurden 1 661 182 Kinder in überfüllten Schulklassen unterrichtet. In den Landschulen müssen nahezu 1 Million (958 000) Kinder sich mit unzureichenden Unterrichtsverhältnissen begnügen. Der Fall, daß einem Lehrer 150—170 Kinder und darüber anvertraut werden, steht nicht vereinzelt da.

— Die **Annahme von Postgehilfen** erfolgt künftig nur in beschränktem Maaße; die Bewerber müssen im Besitze des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses sein. Sie legen nach vier Jahren die Sekretärprüfung ab, werden dann zunächst als Assistent diätarisch beschäftigt, später etwas mäßig angestellt und schließlich nach Bedarf in Obersekretär-, Postmeister- und Oberpostdirektions-Sekretärstellen befördert.

(·) **Vom Siebengebirge,** 6. Oct. Es besteht die Absicht, nach dem Muster der mit Erfolg für die Winzer der Moselgegend wirkenden Weinbauschule in **Trier** alsbald noch **zwei neue Weinbauschulen** und zwar eine für das Weinbaugebiet des **Unterrheins und der Ahr** (Rothweingebiet) und die andere für das Weinbaugebiet des **Oberrheins und der Nahe** zu gründen. Die Sektion „Weinbau" des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen gab in der letzten Sitzung in Krefeld einstimmig der Ueberzeugung Ausdruck, daß zur weitern Hebung und Förderung des Weinbaues in unserer Provinz die Gründung weiterer Weinbauschulen unbedingt erforderlich sei und stellte den Antrag, der Central-Vorstand wolle mit allen Mitteln dahin wirken, daß der Anfangs nächsten Jahres zusammentretende **Provinzial-Landtag** die alsbaldige, gleichzeitige Gründung wenigstens der beiden obigen Weinbauschulen beschließe.

Die Weinbauschulen haben bekanntlich die Aufgabe, die Söhne und auch Töchter des Winzerstandes ꝛc. in den praktischen Arbeiten des Weinbaues auszubilden und sind daher zur Hebung unsers Winzerstandes sehr förderlich und nützlich. Bekanntlich war schon früher einer unserer Provinzial-Landtagsabgeordneten für die Errichtung einer Weinbauschule in der Siebengebirg-Gegend thatkräftig eingetreten.

➔ **Honnef,** 6. Oct. Das Wasser der **„Drachenquelle"** wurde auf der Kochkunst-Ausstellung zu Krefeld mit der **Silbernen Staats-Medaille** ausgezeichnet.

Bonn, 7. Oct. Die nächste **Schwurgerichtstagung** beginnt am 17. d. M.

Köln, 4. Oct. In vergangener Nacht entstand in der Follerstraße zwischen mehreren Personen und einem Schutzmann ein Streit, bei welchem dem Beamten der Säbel entrissen und ersterer mit demselben schwer mißhandelt wurde; auch wurde der Schutzmann zur Erde geworfen und mit Stöcken geschlagen. Schließlich gelang es dem Schutzmann, den Säbel wieder zu erlangen und nun hieb er einen der Betheiligten mit der Waffe auf den Kopf, daß der Getroffene ins Hospital geschafft werden mußte.

Köln, 5. Oct. Der neue Polizeipräsident läßt sich täglich etwa 50 Schutzleute vorstellen und ermahnt dieselben zur genauen Befolgung der Instructionen, sowie zu einem höflichen Benehmen gegenüber dem Publikum. Bei der gestrigen Vorstellung betonte er, daß das Publikum bei einer Verhaftung gar zu gern Partei für den Verhafteten nehme; dies liege vielfach an einem zu schroffen Verhalten der Schutzleute. Die Beamten könnten das durch Pflege eines freundschaftlichen Verhältnisses zur Bürgerschaft leicht ändern und brauchten sich dabei doch nichts in ihrer Dienstpflicht zu vergeben. Namentlich richtete der Herr Präsident seine Worte an die Schutzleute des südlichen Stadttheiles. Der Präsident hat vor einigen Tagen auch ganz besondere Bestimmungen für die unter polizeilicher Controle stehenden Dirnen erlassen, die besonders auf das Hauswesen der Dirnen sich beziehen.

*, **Krefeld,** 6. Oct. **[Prämiirung rheinischer Winzer-Vereine.]** Gelegentlich der in Krefeld stattgehabten General-Versammlung des landwirthsch. Vereins für Rheinpreußen verbunden mit landw. Ausstellung, wurden auch die rheinischen Winzervereine prämiirt und zwar erhielten: als erster der Winzerverein zu Oberwesel für reintönigen, rassigen 1897er mit angenehmem Bouquet die **silberne Medaille**, Central-Winzerverein Altenahr für eine schöne Collection preiswürdiger 96er und 97er Ahrrothweine die **silberne Medaille**. Die **bronzene Medaille** erhielten der Winzerverein Boppard für charaktervollen reintönigen Bopparder — Hamm — Rieslingwein, Winzerverein Unkel für wohlschmeckenden, schönen Rothwein, Winzerverein Löhndorf für sehr schön reinschmeckenden Ahrrothwein. Dem Winzerverein Rheinbrohl wurde für eine schöne Collection Weintrauben eine lobende Anerkennung und 10 Mk. zuerkannt. Für seine Verdienste auf dem Gebiete des Winzergenossenschaftswesens wurde dem Schriftführer des Oberwinterer Winzervereins, Herrn Lehrer Pfahl zu Oberwinter ein Diplom und 75 Mk. als erster Geldpreis verliehen. Die schönen und edlen Prinzipien der Winzervereine haben somit bei dieser Gelegenheit volle Anerkennung gefunden.

Laurahütte, 4. Oct. Gestern Abend stürzte in Folge schnellen Fahrens ein **Personenwagen der elektrischen Straßenbahn** bei der Kurve in Laurahütte um. Der Streckenwärter kam zu Tode; von den Insassen wurden zwei Personen und mehrere leicht verletzt.

Mainz, 4. Oct. Die Dirne Baumann, die im August dss. Js. ihren Geliebten, der ihr untreu geworden war, auf offener Straße niederstach, hatte sich gestern vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Die Verhandlung entrollte ein trübes Bild; der Ermordete war ein verworfener Mensch, aber auch die Mörderin ist nicht viel besser, sie hat schon hohe Vorstrafen wegen Diebstahls, Straßenraubs usw. erlitten. Der Oberstaatsanwalt plaidirte auf vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, doch die Geschworenen verneinten zur Ueberraschung des anwesenden Publikums sämmtliche Schuldfragen, worauf der Gerichtshof die Angeklagte freisprach.

Rauenthal, 5. Oct. **Ein Zeichen für schlechte Weinernte** ist, daß Herr Weingutsbesitzer Wilhelmi, welcher hier 82 Morgen Weinberg besitzt, in diesem Jahre nicht lesen lassen will, weil das Erträgniß die Lesekosten nicht decken würde.

— Auf dem in **Stuttgart** tagenden **socialistischen Parteitag** spielen **die Frauen** eine bemerkenswerthe Rolle. Obwohl nur drei Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes anwesend sind, machen diese Grazien der ganzen Versammlung sehr viel zu schaffen. Am Montag kanzelten die Damen Zetkin aus Stuttgart und Luxenburg aus Dresden ihre männlichen Genossen in einer Art herunter, die nicht mehr schön zu nennen war. Da ist es denn nicht zu verwundern, daß den Genossen der Geduldszwirn riß und sie den zungenfertigen Mamsellen ebenso kräftig wie ungalant heimleuchteten. Der Abg. Heine kennzeichnet die Angriffe der Zetkin als nichtsnutziges Gerede. (Beifall.) Auer sagt, ihm sei angst und bange geworden, als die Zetkin ihre Hetzrede heruntergeschmettert habe und er sich sagen mußte, die ist von dem unterdrückten Geschlecht. Gnade uns, wenn die erst befreit sind. (Stürmischer Beifall.) Der Parteitag verhindert die Zetkin durch Debattenschluß, nochmals zu reden, womit die Sache erledigt ist.

Im Gegensatz zu den Hetzreden der Frauen sprach der Abg. v. Vollmar ruhig und mit kühler Besonnenheit über die Entwickelung der Socialdemokratie: „Nichts ist falscher als die Einbildung, zu jeder beliebigen Zeit könne eine handvoll Leute, wenn sie nur wollen, über die Entwicklung hinwegschreiten. Das ist für uns vorbei, rückwärts entwickeln wir uns nicht. Es könnte vielmehr der deutschen Socialdemokratie nichts Unglücklicheres geschehen, als wenn uns plötzlich die Macht in den Schoß fiele, weil wir nicht die Macht, die Fähigkeit, die ökonomische und politische Reife haben, sie auch nur einigermaßen festzuhalten. Wir wollen nicht durch künstliche Mittel von außen her die Macht gewinnen, sondern durch innere Nothwendigkeit. Hoffentlich wird sich die Socialdemokratie von der Phrase zu emanciviren wissen.

Braunschweig, 3. Oct. Bei einer Revision der Betriebsräume des Wurstfabrikanten Aug. Beyer von hier traten greuliche Mißstände zu Tage. In den an und für sich ungenügenden Räumen fand man Kübel mit verdorbenem Fleisch und eine Parthie mit verdorbenem Pferdefleisch gefüllter Würstchen, die trotz starken Zusatzes von Knoblauch einen stark verwesungsartigen Geruch verbreiteten. Die Metzgerhandwerksgeräthe waren ebenfalls in arg verwahrlostem Zustande. B., der sich deshalb wegen Nahrungsmittel-Verfälschung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatte, behauptete, er habe die verdorbenen Sachen nicht in den Handel bringen wollen, indes das Gericht verurtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängniß.

Berlin, 6. Oct. Dem langjährigen Kammerdiener des Fürsten Bismarck, Pinnow, ist vom Kaiser eine Portierstelle im Schloß Bellevue verliehen worden.

Hamburg, 4. Oct. Gestern warfen 3 Männer eine sich heftig sträubende Frauensperson über das Brückengeländer in den Kanal, ergriffen dann die Flucht und entkamen in der Dunkelheit. Erst nach einigen Stunden wurde die Leiche der Armen, eines jungen 20jährigen Mädchens, aus dem Wasser gezogen. Die mysteriöse Affäre hat hier große Aufregung hervorgerufen.

— **(Hat sich anders besonnen.)** Frau Neckar (zu ihrem Dienstmädchen): „Du willst Dich also verheirathen, Johanna, dann wirst Du also Abschied von uns nehmen müssen?" Das Dienstmädchen: „Ich heirathe nicht. Ich habe das Verhältniß abgebrochen. Wenn man so sieht, wie Sie und Ihr Mann wie Hund und Katze zusammenleben, das verleidet einem den Ehestand."

— **(Das Szepter des Friedenskaisers.)** Dieses Symbol der Macht und Gewalt des Herrschers aller Reußen, des Zaren, wird zusammen mit der Krone in einem äußerst kostbaren Schrank im Kreml aufbewahrt. Dem Schatzmeister sind die Kleinodien zur Bewachung anvertraut. Das Szepter ist aus feinem, massivem Golde angefertigt, mit 268 Diamanten und vielen anderen Edelsteinen geschmückt. Seine Länge beträgt 92 cm, sein Gewicht 5 kg. Es soll das schönste und kostbarste Szepter sein, welches je in eines Herrschers Hand geruht. Ein russischer Goldschmied, welcher dieses Zeichen kaiserlicher Würde gesehen, schätzt seinen Werth auf fast eine Million Rubel. Die Königin von England besitzt zwei Szepter, welche sie bei feierlicher Gelegenheit trägt; und zwar das kleine in der linken Land und das größere, das Szepter des heiligen Eduard genannt, in der rechten Hand. Dieses letztere mißt 1 m und 40 cm, ist ebenfalls mit edlen Steinen übersät und soll einen Werth von 1 450 000 Fr. repräsentiren.

— **(Ein weiblicher Brigant.)** Vor 10 Jahren verschwand aus dem Dorfe Bandza im Gouvernement Kutais ein junges Mädchen Namens Barbera Danelia. Sie war eine Waise und wohnte bei einer alten Verwandten ihrer verstorbenen Mutter. Wegen ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit war sie bei der Bevölkerung weit und breit beliebt und die Trauer um ihr räthselhaftes Verschwinden allgemein. Lange Jahre hörte man nichts von ihr. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Vermißte als Anführerin einer Räuberbande im Kaukasus lebt. Barbera Danelia ist gegenwärtig 32 Jahre alt und zeigte schon als kleines Mädchen auffallende Lust an Abenteuern und tollen Streichen. Diese trieb sie eines Tages ins Weite; sie flüchtete aus der Enge des heimathlichen Dorfes in die Freiheit der kaukasischen Berge und schloß sich einer streifenden Bande von Briganten an. Ihre Fertigkeit im Schießen, ihre Gewandtheit im Reiten und ihr entschlossener Sinn ließen ihre neuen Kameraden das schöne Mädchen alsbald zu ihrem Hauptmann wählen. Es hat lange gedauert, bis ihr Geschlecht entdeckt wurde, weil sie stets georgische Männerkleidung trug, und ihre außerordentliche Kühnheit Niemanden in ihr ein Weib vermuthen ließ. Obgleich mehrere Fälle verzeichnet werden, in denen sie allein, ohne Unterstützung ihrer „Leute" bewaffnete Männer beraubte, so ist ihr Einfluß auf das Gebaren der Räuber im Allgemeinen ein sänftigender gewesen. Hält sie einen Postkutscher an, um die Insassen um die Aushändigung ihrer Werthsachen zu bitten, so wird sie, während die Sitze des Wagens nach versteckten Schätzen durchsucht werden, nie versäumen, den Reisenden Erfrischungen zu offeriren und zuvorkommend um Entschuldigung wegen der Störung zu bitten. Die Kosaken haben des schönen Räuberhauptmannes bisher trotz allen Bemühungen nicht habhaft werden können.

— **(Unsere Kinder.)** „Aber Frig, was liest Du denn in dem Buch über Kindererziehung?" — „Ach, Mama, ich sehe bloß nach, ob ich auch richtig erzogen werde!"

Muthmaßliche Witterung.

Am 8./10.: Vorwiegend trübe oder neblig, ein wenig kälter, etwas Regen.
9./10.: Meist wolkig, bis trübe, milde, etwas Regen.
10./10.: Neblig bis trüb, milde, etwas Regen.

Die kolossalen Fortschritte im Zeitungswesen treten wohl nirgends auffälliger in die Erscheinung, als bei dem jetzt über die ganze Welt verbreiteten tonangebenden Modenjournal **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Vollendete Kunst ist das die Titelseite schmückende Medaillon-Kopfbild, welches in jedem Zuge Leben athmet. Und dem Allgemeineindruck entsprechen auch die überaus feinen Details. Das Vorderbild zeigt einen neuen reizenden Filzenhut in Directoireform. Ein farbenprächtiges, vielfigürliches Colorit, das große Modentableau auf der Mittelseite und die abschließende Ganzfigur einer Dame im Promenadenkleid, viele **Kinderkleidchen**, neueste **Wäschemoden** bieten ganz hervorragende Illustrationsproben. Dazu treten zu jeder 14tägigen Nummer der als mustergültig anerkannte Schnittbogen und eine reich illustrirte belletristische Beilage mit Beiträgen erster Autoren und Künstler. **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächer-Vignette, — **nicht** zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels! — ist eines der vornehmsten, größten und nützlichsten Modenjournale der Welt. Abonnements zu **M. 1,— vierteljährlich** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. **Gratis-Probenummern** durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35 und alle Buchhandlungen.

2 Zimmer
an eine einzelne Person zu vermiethen. **Jac. Wallraf,** Kellerstraße.



Wärmflaschen
in prima Qualität,
emaillirt und verzinnt, schon von 2,50 *M.* an,
Verdampfschalen,
emaillirt u. vernickelt, empfiehlt
Joh. Lemmerz Sohn,
Eisenhandlung.



Herrschaftl. u. Geschäfts-Häuser
Bauplätze und Weinberge zu verkaufen.
Schopp, Agent, Königswinter.



Empfehle mein großes Lager in
Dauer-Brandöfen, Regulieröfen, Schrauköfen, Mantelöfen, Kochöfen,
Irische Oefen.
Tafel-Herde,
(emaillirt),
schon von 30 Mark an,
Kohlen-Kasten
mit und ohne Deckel,
Ofenschirme in allen Sorten
Feuergeräthständer, Ofenvorsetzer, Kohlenlöffel, Stocheisen, Kohleneimer und Fülltrichter.
Joh. Lemmerz Sohn,
Eisenhandlung.

Die
städtisch. Sparkasse
zu
Honnef a. Rh.
verleiht Gelder gegen Verpfändung von Grundstücken und Werthen, sowie auf Schuldschein gegen Bürgschaft. Mäßige Verzinsung. Ankauf von Steigprotokollen unter günstigen Bedingungen.
Spareinlagen werden bis 600 Mark mit 3½%, darüber bis 2000 Mark mit 3%, und darüber mit 2½% verzinst
Die Kasse ist jeden Dienstag u. Freitag Vormittags von 9 bis 12. Uhr geöffnet.
Auch außer dieser Zeit nimmt der Rendant Schmitz Anfragen und Anträge gerne entgegen.

Zu haben
in den meisten Kolonialwaaren, Droguen- u. Seifen-Handlungen.
Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau a. d. Namen
„Dr. Thompson"
und d. Schutzm. **„Schwan".**

300 Mark
pro Monat
können Damen und Herren jeden Standes ohne Risico auf reelle und noble Weise verdienen.
Offert. durch die Exp. d. Bl.
Retourmarke erwünscht, doch nicht unbedingt erforderlich.

Halte dein Haus rein
mittelst **Wittke's**
Insektenfeind
Radikal-Vertilgungsmittel aller Insekten.
Preis einschliesslich Gratisspritze 40 Pf. Garantie für vollständige Ausrottung.
Verkauf in der
Adler-Apotheke
Fr. Wittke.

Das
Baustellen-Terrain
an der Niederdollendorferstraße, im Mittelpunkte der nördlichen Neustadt von Königswinter, gegenüber Edelhoff, Straßenfronte ca. 62m, Tiefe ca. 32m, ist preiswerth zu verkaufen. Das Baustellenterrain eignet sich zum Aufbau von 7 großen Wohnhäusern, die einerseits an eine der schönsten Straßen der Stadt zu liegen kämen und anderseits sämmtlich Aussicht auf den Rhein erhielten. Näheres durch den Eigenthümer Heribert Bachem und die Herren Agenten.

Mühlhäuser Nieren-Kartoffeln, Oberländer Weiße und Rothe empfiehlt
Wilh. Hartmann,
Klotzstraße 17.

Für Vogelfreunde!

Schiffer's	Singfutter für Canarienvögel.
Schiffer's	Spezialfutter für Deutsche Finken
Schiffer's	Prachtfinkenfutter für Exoten.
Schiffer's	Papageienfutter etc. etc.
Schiffer's	Universalfutter Nr. 1.
Schiffer's	Drosselnfutter Nr. 2.
Schiffer's	Carottengries.
Schiffer's	Eipräparat (Aufzuchtfutter).
Schiffer's	Eierbrod, Leckerb. für alle Vögel.
Schiffer's	präparirter Vogelsand.
Schiffer's	Flosca (Futter f. Goldfische.
Schiffer's	Parasitentinctur.
Schiffer's	Gratis-Broschüren über Vogelpflege und Preisverzeichnisse verlange man in den Niederlagen.

Niederlage bei:
H. Bungenstock vorm. J. J. Ittenbach.

Die grösste Beruhigung
für den Vogelpfleger ist die Gewissheit, ein von Fachleuten aus nur den besten Rohmaterialien hergestelltes Futter in langjährig erprobten Mischungen zu besitzen. Deshalb kauft nur
„Schiffer's Vogelfutter".
Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen, seit Jahren mit grösstem Erfolg in Original-Packeten und Säckchen
überall eingeführt.
Schutzmarke: **„Vogelnest".**
Verkauf zu Originalpreisen.
Alleinige Fabrikanten:
Schiffer & Co., Köln,
Vogel-Importhaus, Futter- und Käfigfabrik.

Zur Bequemlichkeit
meiner dortigen Kundschaft habe ich der
Frau Jacob Eschweiler
Königswinter
Hauptstraße 156,
eine
Annahmestelle
meiner
Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt
übertragen.
C. Raeseler Bonn
Fabrik Coblenzerstr. 258,
Fernsprecher 311.
Schnelle und sorgfältige Ausführung bei billigsten Preisen.

Tüchtige Steinhauer
finden bei **hohem Lohn** dauernde **Winter-Beschäftigung.**
F. Waßmann & Sohn
Essen (Ruhr).



Lampen aller Art,
als Tisch-, Salon-, Hänge-, Wand- und Arbeitslampen, Küchen-Lampen in größter Auswahl
von 50 Pf. an.
Alle Sorten Laternen; Cylinder in Ia. Qualität, Lampen- u. Laternengläser, Dochte und Cylinderputzer,
empfiehlt
Joh. Lemmerz Sohn,
Eisenhandlung.

Zu kaufen gesucht
altes
Wellblech,
für eine Fläche von ca. 8 Quadratmeter.
Näheres Bahnhofstraße 1.

Meine bahnamtliche
Gepäckbeförderung
für Königswinter und Umgegend halte ich dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.
Die Beförderung des Reisegepäcks zu und von allen Zügen wird prompt besorgt.
Bestellungen bitte ich an meine Wohnung, **Grabenstraße 30** oder telephonisch an die Königl. Güterabfertigung Königswinter zu richten.
Emil Effert,
Bahnamtl. Spediteur und Güterbestätter,
Königswinter.

Wilh. Vogel
Bahnhofstraße 13,
empfiehlt für die Winter-Saison sein
großes Lager in Öfen
als: **Rießner's Oefen**
mit Patent-Regulator,
vorräthig in allen Größen;
Löhnholts Patent-, Irische und Dauerbrand-Oefen
für gewöhnliche magere Kohle;
beste Füll-, Regulir-, Mantel- und Koch-Oefen,
Ofenschirme, Kohlenkasten, Kohlenlöffel, Stocheisen etc.,
Haus- und Küchengeräthe.
Liefere Alles zu billigen Preisen und leiste für die Güte der Waaren volle Garantie.

Cognac
Georg Scherer & Co. Langen.
Ärztlich empfohlen.
In allen Preislagen
Alleinige Verkaufsstelle
H. Bungenstock, Königswinter.

Den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!
MAGGI
zum Würzen der Suppen, in Originalfläschchen von 35 Pfg. an bei
H. J. Faßbender, am Markt.

Vorsichtige Hausfrauen
brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reklame und Versprechungen irre leiten zu lassen
Schutzmarke **zur Wäsche und Hausputz** Schutzmarke
Schraut's
Gemahl. Salmiak-Terpentinseife
bekannt als bestes reines Fabrikat
— ohne Beimischungen —
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe
überall zu haben à Packet 15 Pfg.
P. H. Schrauth, Neuwied,
grösste Dampfseifen-Fabrik mit elektr. Betrieb.
Gegründet 1830.

Statt jeder besondern Anzeige!

Allen hiesigen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, heute Nacht 1 Uhr unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Margarethe Mirbach,

zu einem bessern Leben abzurufen.

Sie starb, wohl vorbereitet durch vieljährige schwere mit grosser Geduld getragene Leiden und durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 46 Jahren, ganz ergeben in Gottes heiligen Willen.

Tiefbetrübt empfehlen wir die theure Verstorbene angelegentlichst der christlichen Fürbitte, besonders dem hl. Opfer der Priester am Altare und bitten um stille Theilnahme.

Königswinter, Bonn und Viersen, den 6. October 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 9. October Nachmittags 4 Uhr; die feierlichen Exequien Montag den 10. October, Vormittags 9 Uhr.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von **Königswinter** u. **Umgegend** im

Anfertigen v. Herren-Garderoben

aller Art,

unter Garantie für **eleganten Sitz** u. **Schnitt**, bei **feinster Verarbeitung** und **billigster Preisberechnung.**

Muster-Collection zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Heinrich Rönz,
Kellerstraße 18.

Westfälischer Hof.

Warme Bäder zu jeder Zeit

à 60 Pfg.

Das Neueste

in

Filz-Hüten, Mützen, Schirme

u. Pelzwaaren

empfiehlt

in grösster Auswahl und billigsten Preisen

Hch. Liessem,

BONN, Stockenstrasse Nr. I.

Schweizer-Blumenkohl,

Sternengasse 14, Köln, 14 Sternengasse.

Grösstes Sortiments-Geschäft Rheinlands und Westfalens

in **Manufactur-, Woll-, Kurz-, Galanterie- u. Lederwaaren, Arbeiter-Confection, Seifen, Parfümerien, Bürstenwaaren** etc. etc., empfehlen für die Herbst- und Wintersaison **Biberhemden, Normalhemden, Hautjacken, Zwirn-, Walk- und Sayetjacken, Unterhosen** in **Baumwolle, Halbwolle** und **Wolle, Unterröcke** in **allen Stoffarten, Schlaf-, Stepp-** und **Bettdecken, Socken, Kinder-** und **Frauenstrümpfe** etc. in **grosser Auswahl** zu sehr billigen Preisen.

Vortheilhafte Bezugsquelle für Geschäfte und Händler.

Lagerbesuch lohnend.

Nur En gros-, kein Detail-Verkauf.

Modes.

Empfehle mich im

Garniren von Damen- und Kinder-Hüten

von 50 Pfg. an.

Große Auswahl in den neuesten Sachen.

Franziska Krebs,
Winzerverein.

Reintönig, weinig, voll, milde u. lauf Analysen nicht gegypst.

Calif. Portwein

M. 1,60 pr. gr. Fl.

Sup. Cal. Portw. M. 1,75

China-Portwein M. 1,75

Runge & Doden,
Leer, Ostfriesland a. d. Nords

Niederlagen:
Jos. Römerscheidt, H. Baugenstock, v. J. J. Ittenbach.



Bestes anerkanntes strahlendes Licht, bis jetzt unübertroffen.

Preis vom 1. Oct. an

50 Pfg. pro Stück.

Brünagel & Co.,
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft Berlin.

Die warmen und kalten

Bäder

sind wieder in meinem Hause **Grabenstr. 24** zu jeder Zeit zu haben.

Wwe. Frz. Jos. Reinarz.

Stundenmädchen

gesucht.

Näheres Grabenstr. 24.

Suche einige Kunden für **Ausbessern von Leinen** in und außer dem Hause.

Helene Lemmerz,
Grabenstr. 89.

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz fl. weiß. Federn, **äußerst volldaunig**, versandt Pfdchenw. Pfd. 2.65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2.90. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1.50. Gerissene Fed. grau 1.75, halbweiß 2.50, weiß 2.75, 3.00, 3.50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik sand. gereinigt; daher voll., trocken, flor u. staubfr. Garantie Zurücknahme. **Krohn,** Lehrer a. D. **Altreetz** (Oderbruch).

Ladenlokal mit Wohnung zu vermiethen.

Hauptstraße 142.

Kräftige

Kopf-Salatpflanzen

zu verkaufen bei

Wwe. H. Sonntag.

Reklame-Schilder

jeder Art sowie alle Schriftmalereien fertigt **schnell und billig**

Joseph Strack,
Maler und Anstreicher.

Handwerker-Ball

zum Besten
der Allgemeinen Gesellen- (Orts-) Krankenkasse zu Königswinter
Sonntag den 9. October
Abends 8 Uhr
im Saale des Rheinischen Hofes
(Wwe. C. van Laak).

Entree à Person 1 Mk. Damen frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Eine Liste zum Einzeichnen wird in Circulation gesetzt.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag den 9. October 1898, Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale (Carl Böttcher)

Abschiedsfeier

für die zum Militär einberufenen Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Westfälischer Hof.

Jeden Sonntag
Musikalische Unterhaltung.
Fritz Klein.

Hôtel Deutsche Krone.

Sonntag, 9. October cr.,
von Nachmittags 4 Uhr ab:

Musikalische Unterhaltung.

Franz Kalisch.

Besitzer des Hotel Fürst Bismarck in Köln.

Das so allgemein beliebte

Dunkle Bier

der Lindenbrauerei Unna,

ist wieder eingetroffen und in bekannter Qualität zu haben.

Gasthof zum Siebengebirge,
Carl Böttcher.

Marioth's Malzkaffee

ist in Qualität unerreicht und als

bestes Kaffee-Ersatzmittel

für

Magenkranke, Nervenschwache, Blutarme und Kinder zu empfehlen.

In allen besseren Handlungen in plombirten Packeten käuflich.

Sonnen- u. Regenschirme

für Herren und Damen,
eigenes Fabrikat.

Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig.

Theodor Schwerber

Hauptstraße 67,
Fabrik in Pfeifen, Stöcken und Regenschirmen.

Verding.

Die Rheinische Provinzialverwaltung beabsichtigt die Lieferung des Basaltkleinschlag-Materials zur Unterhaltung der Straßen

Köln-Aachen v. Nr. 6,9—18,7
Köln-Düren v. Nr. 4, 1—15,7
Köln-Olpe v. Nr. 2, 6—25,0
Bensberg-Stump v. 0,0—3,7
Dünnwald-Hückeswagen v. 7,0 bis 10,7
Düsseldorf-Köln v. 19,1—27,5

zu vergeben.

Die Verdingsformulare nebst Massen- u. Preisverzeichnissen, desgleichen die allgemeinen u. besonderen Bedingungen liegen in der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht aus. Dieselben können auch gegen bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. von dort bezogen werden.

Die Angebote auf das Ausschreiben werden **bis zum 17. October** von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Eröffnung derselben findet am 17. October, Vormittags 11 Uhr in der Amtsstube des Unterzeichneten zu Köln, Zülpicherplatz Nr. 6, statt.

Unter den Anbietern wird frei gewählt.

Köln, den 5. Oct. 1898.

Der Landes-Bauinspector.
Schmitz, Baurath.

Feinste

Speise-Kartoffeln

per Centn. Mk. 3,— abzugeben

Gut Wintermühlenhof.

Proben zur Verfügung.

Handels-, Gewerbe-, Verkehrs und Schreib-Comptoir, ältestes u. renommirt. kaufm. Comptoir von **Jos. Lieberz, Bonn,** Weberstr. Nr. 44.

Einf., dopp., amerik., neu vereinf., kurze u. Apparat-Buchführung u. den besten angew. Methoden, Correspondenz, Schnell-Rechenkunst, Wechsel- u. Effektenlehre, Stenographie, Schnell-, Schön- u. Rundschrift. Anmeldg. neuer Schüler täglich.

Sie irren

wenn Sie glauben, es sei egal, ob die Schuhe geschmiert werden oder nicht.

Probiren Sie es u. schmieren Sie Ihre Schuhe wenigstens alle 8 Tage einmal mit **Krebs-Fett** und Sie werden finden, daß das Leder weicher u. dauerhafter wird. Dosen à 10, 20 und 70 Pfg. sind zu haben:

H. Baugenstock, H. J. Fassbender, E. Lühdorf, Jakob Stang, Mich. Schoop.

Tanz-Unterricht

Anmeldungen werden bei dem Unterzeichneten entgegen genommen.

Bestens empfohlen haltend zeichne Achtungsvoll

Peter Jos. Krämer,
Königswinter, Kirchstr. 1.

12000 Mk.

Kirchengelder und zwar 4000 Mk. gleich, 8000 Mk. am 1. Januar 1899 auszuleihen. Näheres durch **L. Engels.**

Frische Seemuscheln,

täglich eintreffend, direct von der See, empfiehlt

W. Hartmann, Klotzstr. 17.